

CavazzenNews

Informationen aus dem Lindauer Stadtmuseum



Zum Kunstdepot ungeeignet: Die Katakomben und der Dachboden des Cavazzen.



Unter der Oberfläche

Ein neues Depot für das Stadtmuseum

Was haben die Museumssammlung und der sprichwörtliche Eisberg gemeinsam? Tatsächlich gleichen sie sich vor allem insofern, als nur ein kleiner Teil ihrer Gesamtmasse zu sehen ist, während der große „Rest“ zumeist verborgen bleibt.

Tatsächlich präsentieren moderne Häuser im Schnitt kaum mehr als 15 – 20 % ihrer Objekte. Auch im Stadtmuseum Lindau bekommt der Besucher längst nicht alles zu sehen. Für die nicht ausgestellten Güter wird Lagerfläche gebraucht. Gegenwärtig dienen im Cavazzen neben dem Keller auch der Dachboden und diverse Nebenräume als Magazin. Als Kunstdepot indes eignet sich kaum einer davon: Mal ist es zu feucht, mal zugig oder im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt. Objekte, die dem für längere Zeiträume ausgesetzt sind, leiden massiv.

Deshalb soll im Zuge der Sanierung nun am Stadtrand ein neues Außendepot entstehen. Der Weg dahin war lang. So ging der Entscheidung für einen Neubau die Suche nach einer geeigneten Bestandsimmobilie voraus. Von den geprüften Gebäuden indes taugte keines zum Museumsdepot – aus Platzgründen, wegen hoher Mietkosten oder weil sie einer unverhältnismäßig aufwändigen und teuren Ertüchtigung bedurft hätten.

Zuletzt stand fest: Langfristig wird der einfache Zweckbau „auf der grünen Wiese“ die kostengünstigere Lösung sein. Ein Grundstück ist nun gefunden, die Vorplanung abgeschlossen. Um das Stadtsäckel auch hier nicht über Gebühr zu belasten, führen Kämmerei, Bau- und Kulturamt derzeit Gespräch mit verschiedenen Förderstellen. Mit etwas Glück könnte der Spatenstich dann bereits im kommenden Jahr erfolgen.

Barbara Reil

Cavazzenkolumne

Dass Veranstaltungen jeglicher Art probate Mittel sind, um Vereinskassen aufzubessern, durfte auch der Förderverein schon mehrmals erfahren. Sei es Rudi Springs Klavierabend, der brillante Vortrag von Werner Berschneider oder die „Sagen und Märchen“ mit Christine Berdichever und der Tischharfengruppe Pfister im Innenhof des Cavazzen: Sie alle stellten ihre Stärken und Fähigkeiten in den Dienst einer guten Sache, nämlich der Unterstützung der Cavazzen-Sanierung. Damit tragen sie in besonderem Maße dazu bei, das Thema in der Öffentlichkeit präsent zu halten. Aus dieser „Öffentlichkeit“ stammen zahlreiche Wertgegenstände, die teilweise vom Auktionshaus Zeller versteigert wurden oder demnächst im Innenhof des Stadtmuseums verkauft werden sollen. Fast 3.200 Euro hat Michael Zeller für uns Erlösen können. Wir sind neugierig, wieviel der Antikmarkt am 19. Juni bringen wird und laden schon heute dazu ein!

OB Dr. Gerhard Ecker: 210 Mitglieder in so kurzer Zeit sind ein starkes Zeichen der Lindauer Bürgerschaft

Liebe Freundinnen und Freunde,
Förderinnen und Förderer des Cavazzen!

Etwas mehr als ein Jahr ist der Förderverein Cavazzen jetzt alt. Es war ein erfolgreiches Jahr. Der Verein hat mittlerweile 210 Mitglieder. 115 großzügige Spender haben zusammen mit den Zuwendungen des Amtsgerichts, dem Erlös aus dem Verkauf von Taschen und Cavazzen-Broschüren, dem Ertrag mehrerer Veranstaltungen und natürlich der Versteigerung von Wertgegenständen im Auktionshaus von Michael Zeller dafür gesorgt, dass sich fast 55.000 Euro für die Sanierung des Cavazzen angesammelt haben. Dafür möchte ich ausdrücklich danken.

Ein solches Engagement ist ebenso wenig selbstverständlich, wie der Einsatz von Professor Werner Mang, der mit dem Hochzeitssteeservice für Prinzessin Maria Ludwiga Theresia von Bayern ein Exponat für die zukünftige Ausstellung bereitstellen wird.

Aber Zahlen sind nur das Eine. Denn dieser Einsatz hat weitaus mehr gebracht, als die Zahlen vermuten lassen. Durch das Engagement und den Einfallsreichtum so vieler Lindauer Bürgerinnen und Bürger ist der Cavazzen auch wieder stärker ins Bewusstsein der Lindauer gerückt worden. In persönlichen Gesprächen bekomme ich dies immer wieder zu hören.

Der Cavazzen ist aber auch ein Symbol dafür, was erreicht werden kann, wenn Bürger, Politik und Stadtverwaltung an einem Strang ziehen. Der zugesagte Bundeszuschuss von bis zu 8,6 Millionen Euro sowie die weiteren Fördergelder müssen jetzt durch detaillierte Sacharbeit gesichert werden. Zahlreiche Gespräche mit unterschiedlichen Fördergebern sind zu führen.

Uns gibt der Rückhalt in der Bevölkerung für dieses Projekt auch den notwendigen Rückenwind, um die Fördergespräche mit Elan zu führen. Zusammen können wir auch das nächste Jahr zu einem erfolgreichen Jahr für den Cavazzen machen.

Ihr
Dr. Gerhard Ecker



Knapp acht Monate nach dem 100. Mitglied erhält Joanna Kropop am 17. März 2016 eine „Cavazzen-Dachplatte“ als Mitglied Nr. 200



Sheila Arnold

Die Pianistin zu ihrem Benefizkonzert am 22. September

Ob ich denn ein Benefizkonzert für den Cavazzen geben würde, fragte mich mein lieber Freund Winfried Hamann neulich, als ich ganz privat, aber nicht wirklich incognito nach vielen, vielen Jahren mit meiner Familie in Lindau war. Recht kurzfristig, in diesem Jahr noch... September? Der Klavierabend sollte im großen Saal des Theaters Lindau stattfinden, freie Wahl des Programmes.

Wir stellen fest, dass meine Freundschaft zu Lindau heuer ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. „Pünktlich“ war gerade auch noch eine CD mit Werken von Franz Schubert erschienen, unter anderem mit genau der Sonate, die ich damals bei einem Konzert im mondänen und schönen Hotel Bad Schachen gespielt hatte. Manchmal möchte man als Künstler ein Werk, das einen fast das ganze Leben hindurch begleitet hat, für einen Moment festhalten. So erging es mir, als ich beschloss, die G-Dur Sonate D 894 zusammen mit den Vier Impromptus D899 aufzunehmen. Entstanden ist eine sehr persönliche „Liebeserklärung“.

Vor 20 Jahren wurde ich von dem Vorsitzenden der Mozartgemeinde Lindau, Winfried Hamann, für ein Kammerkonzert ins Stadttheater Lindau eingeladen. Kurz darauf nahm ich am renommierten Internationalen Meisterkurs für Pianisten teil, der von Peter Vogel ins Leben gerufen wurde und der bis heute eine bedeutende Rolle für das Kulturleben in der Bodenseeregion spielt. Damals war ich Studentin von Prof. Karl-Heinz Kämmerling und spielte wie so viele andere Teilnehmer auch, im Stadttheater. Einige Jahre später dann kam ich als Assistentin wieder – bis eine eigene Professur und eine eigene Familie meinem Leben eine andere Wendung gaben und ich Lindau lange nicht wieder sah...

Dass mein kurzentschlossener Osterbesuch im März dazu führen würde, sowohl von Peter Vogel als Jurorin zum ZF-Musikpreis als auch von Winfried Hamann als Pianistin für ein Konzert zugunsten des Stadtmuseums Lindau eingeladen zu werden, zeigt nur einmal mehr, dass echte freundschaftliche Bande durch die Zeit nicht getrennt werden können. Ich fühle mich wohl in einer Stadt wie Lindau, wo sich viele Bürger für ihre Stadtgeschichte und den wunderschönen Cavazzen einsetzen. Gerne habe ich deshalb meine Zusage für das Benefizkonzert gegeben. Ich freue mich auf den 22. September – und auf Franz Schubert.

Kalender · News

Juni

Mittwoch, 15. Juni · 18 Uhr

Picasso-Führung mit Barbara Reil

(ermäßigter Eintritt € 3,50,
Führung kostenlos)

Sonntag, 19. Juni · 11 und 15 Uhr

Cavazzen-Führung

Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt.
Anmeldung erforderlich,
unter Tel 08382/942543 oder
info@cavazzen.de

Sonntag, 19. Juni · 10 – 17 Uhr

Remise des Museumscafés

Antik-Markt

mit den Wertgegenständen, die uns
LindauerInnen zur Verfügung gestellt
haben. Achtung: Zusätzlich sind einige
wertvolle Preise zu gewinnen!

September

11. September 2016

Tag des offenen Denkmals

Eröffnung im Cavazzen

22. September

Stadttheater

Benefizkonzert mit Sheila Arnold

mit Werken von Franz Schubert
(Sonate G-Dur, Vier Impromptus)
Vorverkauf an der Theaterkasse und
den bekannten Vorverkaufsstellen

November

29. November · 19:30 Uhr

Gewölbesaal des HI. Geist Hospitals

...und es begab sich

Geschichten zum Advent

von Karl Heinrich Waggerl

gelesen von Ernst Konarek
Musik: Klaus Wuckelt (Königslyra
& Mandoline) und Christoph
Michael Pesch (Gitarre)



Museumsarbeit im Zeitalter der digitalen Revolution

Die digitale Revolution macht auch vor den Museen nicht halt: Längst sind der eigene Internetauftritt, der regelmäßige Newsletter, die Medienstation in der Ausstellung und die softwaregestützte Verwaltung der Sammlungsbestände für die meisten Häuser selbstverständlich. Auch das Stadtmuseum Lindau rüstet nach.

In den über hundert Jahren, die seit der Gründung des Lindauer Heimatmuseums vergangen sind, haben die Sammler und Jäger in seinen Diensten mehrere 1.000 Einzelobjekte zusammengetragen. Und nicht nur das: Weil es mit dem Sammeln allein für ein Museum noch lange nicht getan ist, haben Generationen von Konservatoren die Bestände geordnet und katalogisiert. Ihr Erbe ist eine lange Reihe von Leitzordnern mit maschinegetippten Datenblättern zu den Objekten der Sammlung.



Universeller Anspruch: Astronomische Geräte aus der Sammlung des Stadtmuseums

Datenbank statt Zettelkasten

Mittlerweile kommt auch im Stadtmuseum Lindau eine computergestützte Datenbank zum Einsatz. Denn obgleich die Digitalisierung des bislang nur in Papierform verfügbaren Bestandskatalogs mit Kosten und personellem Aufwand verbunden ist, lohnt sich der Einsatz gerade im Vorfeld der geplanten Neukonzeption: Zu den Arbeiten, die hier zu leisten sind, gehört insbesondere auch die Sichtung und Aufbereitung der Sammlung.



Jetzt im „virtuellen Depot“: Die größte erhaltene Gesamtansicht der Insel Lindau von 1579

Stöbern im „virtuellen Depot“

Überdies lassen sich virtuell Fenster in die „unsichtbare Sammlung“ öffnen, die im Depot verwahrt wird und daher der Öffentlichkeit für gewöhnlich vorenthalten bleibt. So werden die Inhalte der Datenbank nach und nach online zur Verfügung gestellt. Auf der Homepage des Stadtmuseums können die User sich durch das „virtuelle Depot“ klicken. Über 400 Objekte sind dort bereits zu finden, wobei es sich bislang überwiegend um Gemälde und Blätter der Grafischen Sammlung handelt. Doch bald schon werden weitere Stücke folgen, darunter auch solche in 3-D.

www.kultur-lindau.de/museum

Barbara Reil

Gemeinsam Denkmale erhalten

...lautet das Motto zum Tag des offenen Denkmals, am 11. September 2016. Und es scheint vom Veranstalter – Deutsche Stiftung Denkmalschutz – wie für die Sanierung des Cavazzen geschaffen; lässt sich diese große Aufgabe doch nur in gemeinsamer Anstrengung verwirklichen. Damit sind die Verwaltung der Stadt Lindau, Stadträte, Zuwendungsgeber und Lindauer Bürger gemeint. Der Cavazzen erhält am Tag des offenen Denkmals besondere Aufmerksamkeit.

Aber nicht nur für den Cavazzen erscheint das Motto sehr passend, auch für weitere Lindauer Denkmale, die dank Bürgersinn und großer Gemeinsamkeit bereits gerettet wurden; oft auf Initiative von Lindauer Bürgern. Zwölf solcher Projekte werden den Denkmaltag bereichern; darunter Altes Rathaus, Diebsturm, Zeughaus, Rokokosaal.

Auf dem Festland sind Denkmale beteiligt, die Landschaft prägen: der Lindenhofpark, der Weintorggel Hoyerberg, das Hoyerberg-Schlössle und der Bauernhof Haug am Brückekele.

Doch zurück zum Cavazzen. Hier wird der Denkmaltag in Lindau eröffnet, um den besonderen Stellenwert zu unterstreichen. Zusätzlich zum Gebäude steht ein Exponat im Mittelpunkt: die Dellersche Totentafel aus dem Jahr 1604. Der Historische Verein lässt diese kulturhistorisch und stadthistorisch wertvolle Tafel demnächst restaurieren.

Die Totentafel der Familie Deller erzählt Geschichten aus schwierigen Epochen der Stadt: vom Alten Friedhof in Aeschach und vom Rainhaus – wichtigen Einrichtungen während der Pestzeit. Sie zeigt aber auch das Gelände der „Armen Sondersiechen auf dem Felde“, also der Leprakranken, die aus der Gesellschaft ausgesondert leben mussten. Auf diesem Gelände steht heute das denkmalgeschützte Haus Brög zum Engel, das Lindauer Hospiz, das beiträgt, Tod und Sterben nicht aus der Gesellschaft zu verbannen.

Im künftigen Stadtmuseum sollen Ausstellungsstücke nicht einfach nebeneinander stehen, sondern Lindauer Geschichten erzählen. Am Tag des offenen Denkmals fangen wir schon einmal damit an.

Werner Berschneider



Totentafel der Familie Deller von 1604

Broschüre vermittelt die bewegte Vergangenheit des Cavazzen

Seit seiner Gründung ist es dem Förderverein wichtig, die Aufmerksamkeit der Lindauer Bürger und der Gäste auf das „Gesamtkunstwerk“ Cavazzen zu lenken – mit seiner herausragenden Architektur, den Sonderausstellungen aber auch der künftigen, attraktiven Ausstellung zur Stadtgeschichte. Für dieses Ziel ist die Broschüre „Das Haus zum Cavazzen – Monument einer bewegten Kultur in Lindau (Bodensee)“ unerlässlich. Museumsleiterin Barbara Reil und Heiner Stauder, Leiter des Stadtarchivs, haben kurz, knapp und präzise die wichtigsten Informationen zum Cavazzen und zu seinen Besitzern formuliert. Lesefreude garantiert. Außerdem sollten die beiden Stifter gewürdigt werden, denen die Stadt Lindau den Erhalt des Gebäudes und die Einrichtung des Stadtmuseums zu verdanken hat: Lydia und Ludwig Kick. Während von Ludwig Kick ein Ölbild und mehrere Fotos verfügbar waren, schien es fast unmöglich ein Foto von Lydia Kick aufzutreiben. Zwei Nachfahren – Hellmuth Kick und Christian Heinschke – haben geholfen. So konnten wir in der Broschüre ein Foto des Stifterpaares veröffentlichen. Ein besonderer Glücksfall war die großzügige Spende von Elisabeth Fürstin zu Salm-Salm, die es möglich macht, dass sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf der 3-Euro-Broschüre der Sanierung des Cavazzen zugutekommen. Die Broschüre gibt es im Museums-Shop und in Lindauer Buchhandlungen. Winfried Hamann



Unterstützen Sie den Förderverein Cavazzen e.V. mit einer Spende:

IBAN: DE81 7315 0000 1001 698610 · BIC: BYLADEM1MLM

Förderverein Cavazzen e.V., Gerberschanze 2, 88131 Lindau, T +49 8382 942543

Freundeskreis Cavazzen

Manch einer fühlt sich dem Cavazzen verbunden und möchte sich für seinen Erhalt einsetzen, aber... (noch) einem Verein beitreten, muss das sein? Nicht unbedingt: Falls auch Sie sich diese Frage stellen, könnte der „Freundeskreis Cavazzen“ das Richtige für Sie sein. Als eingetragener Freund des Cavazzen gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein, zahlen keinen Beitrag und setzen doch ein deutliches Zeichen „Pro Cavazzen“.

Wenn Sie uns Ihre Mailadresse anvertrauen, erhalten Sie regelmäßig die CavazzenNews und sind damit stets über die aktuellen Entwicklungen des Projekts informiert. Zusätzlich wissen Sie, wann Führungen oder andere Veranstaltungen des Cavazzen-Vereins stattfinden. Wir freuen uns auf Sie.

- Es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben
- Es besteht keine Verpflichtung, dem Förderverein Cavazzen beizutreten
- Eventuelle finanzielle Beiträge sind selbstverständlich als Spende abzugsfähig

www.cavazzen.de